

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 3. Januar 1868.

1.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vor auszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meißen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Oesterreich wird im neuen Jahre sein wie ein gewaltiger Berg, der mitten entzwei geborsten ist und zwei Hälften zeigt. Die eine Hälfte ist Deutsch-Oesterreich mit Böhmen und Tyrol, die andere Ungarn mit seinen Nebenländern. Jede Hälfte hat ihre eigene Verfassung, Abgeordnete und Minister. Die Verbindungsbrücke zwischen dem klaffenden Abgrund ist der Kaiser und, wenn's gut geht, das Heer. —

Die Deutschen in der Provinz Posen sind wie die Wasser des Nil in Egypten, sie dringen jährlich weiter vor und machen das Land fruchtbar. Ein Gut, ein Stück Land nach dem andern geht aus den lässigen polnischen Händen in die fleißigen deutschen Hände über. Das polnische Element weicht immer weiter zurück und die Deutschen bringen mit der Pflugschaar und ordentlicher Wirthschaft nach. In diesem Jahr haben sich viele polnische Edelleute in Posen im russischen Polen angekauft, weil dort wegen der schlechten Ernte und allerlei Noth die Güter spottbillig zu haben waren; in ihre Posen'schen Güter sind wiederum Deutsche eingerückt. —

Eine reiche Diebin. In Zeitz wurde die ihres Reichthums wegen auch in weitem Kreise bekannte Rittergutsbesitzerin Hans, geb. Nisselwitz auf Ruhndorf bei Zeitz, die beschuldigt war, im vorigen Monat zu Zeitz bei Gelegenheit eines Kaufes in einem Gewölbe ein Shawltuch entwendet zu haben, zu 1 Monat Gefängniß und Untersagung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. —

Ein Rittergut verpachtet für 15 Ngr. In der Oberlausitz besteht bekanntlich noch die alte sächsische Verfassung zu Recht, in der alle Gewalt bei den Rittergutsbesitzern liegt. Die Regierung kann auch nicht, wie in den Erblanden, die Amts-

hauptleute anstellen, sondern sie kann nur aus 3 ihr vorgeschlagenen Rittergutsbesitzern einen auswählen. Es liegt auf der Hand, daß die inneren Verhältnisse der Provinz ganz und gar in den Händen der Rittergutsbesitzer liegen. Darüber hat sich nun ein lebhafter Streit entsponnen. Einige freisinnige Ständemitglieder, an der Spitze der bekannte Löbauer Advokat Kostig v. Nehrenfeld, wollen den Gemeinden eine größere Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten sichern, stoßen aber dabei auf den hartnäckigen Widerstand der Großgrundbesitzer. Dadurch es ist bekannt geworden, daß der Landesälteste v. Thielau, der Rittergutsbesitzer sein muß, nur Antheil hat an einem Rittergute, bestehend aus einem Häuschen mit $\frac{1}{2}$ Scheffel Feld und 25 Steuerereinheiten. Sein Antheil ist für 15 Ngr. verpachtet. —

In unserem Erzgebirge fängt Arbeitslosigkeit und Noth an. Einige Fabrikbezirke, Meerane, Glauchau, Grimmschwan arbeiteten hauptsächlich für Nordamerika, aber die hohen Zölle, die Amerika auf europäische Waaren gelegt hat, müssen den gesammten Handel dorthin ruiniren. Von einzelnen Gegenständen beträgt der Zoll $\frac{3}{4}$ des Werthes. Die amerikanischen Fabrikarbeiter jubeln darüber, denn nun, nachdem die Concurrnz vernichtet ist, können sie die Preise so stellen, daß ihr Lieblingswunsch, die 8stündige Arbeitszeit, erfüllt wird. Sie verdienen jetzt in 8 Stunden soviel als vorher in 14 Stunden. Die Feiertunden wollen sie auf ihre geistige Ausbildung verwenden. —

Die ermordete Gräfin Chorinský, der man nachsagte, daß sie einen etwas leichten Lebenswandel geführt habe, fand in einem Dr. R. den lebhaftesten Vertheidiger. Er rühmt von ihr, daß die arme Frau eingezogener als eine Nonne gelebt habe, daß dagegen ihr Mann als der leichtsinnigste, lächerlichste